

DÄMMWERK
Bauphysik + EnEV-Software

► Wohngebäude nach EnEV Easy

(Modellgebäudeverfahren)

Inhalt

1. Anwendungsbereich.....	5
1.1 Voraussetzungen.....	5
2.0 Berechnung nach EnEV Easy.....	7
2.1 Projekt erstellen.....	7
2.1 Flächenermittlung.....	8
2.3 Nachweisverfahren.....	11
2.3.1 Allgemeine Anwendungsvoraussetzungen.....	11
2.3.2 Ausstattungsvariante.....	14
2.4 Energieausweis.....	17

1. Anwendungsbereich

Am 8. November 2016 ist die deutlich vereinfachte Nachweismethode „EnEV easy“ im Bundesanzeiger bekannt gemacht worden. Sie kann für neu zu errichtende, nicht gekühlte Wohngebäude ab dem 1. Januar 2016 angewendet werden. Ohne umfangreiche Berechnungen kann man ein nicht gekühltes Gebäude nach § 3 Abs. 5 der EnEV 2014 energetisch nachweisen. Entspricht das Gebäude bestimmten Anwendungsvoraussetzungen, kann aus einer Auswahl von 13 anlagentechnischen Ausstattungsvarianten eine passende Anlage gewählt werden. Man muss dann lediglich noch den ausreichenden Wärmeschutz der thermischen Hülle (U-Werte) belegen und erhält damit bereits den EnEV-Nachweis und einen Energieausweis.

1.1 Voraussetzungen

Das Modellgebäudeverfahren kann nur in bestimmten Fällen angewendet werden. Hier der entsprechende Auszug aus dem Bundesanzeiger (Anlage 3, BAnz AT 08.11.2016 B1):

Prüfung der allgemeinen Anwendungsvoraussetzungen:

- Das Gebäude ist ein Wohngebäude im Sinne von § 2 Nummer 1 EnEV.
- Das Gebäude wird nicht mit anlagentechnischen Einrichtungen (Klimaanlage) gekühlt.
- Die Wärmebrücken, die im Rahmen rechnerischer Nachweise zu berücksichtigen wären, sind so ausgeführt, dass sie mindestens gleichwertig zu den Musterlösungen der DIN 4108 Beiblatt 2: 2006-03 sind. (Für Wärmebrücken, bei denen die angrenzenden Bauteile kleinere Wärmedurchgangskoeffizienten aufweisen, als in den Musterlösungen zugrunde gelegt sind, sind Gleichwertigkeitsnachweise nicht erforderlich [§ 7 Absatz 3 Satz 2 EnEV].)
- Die Dichtheit wurde/wird nach § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Anlage 4 EnEV geprüft; die dort genannten Grenzwerte werden eingehalten.
- Das Gebäude erfüllt die Voraussetzungen, unter denen der sommerliche Wärmeschutz auch ohne rechnerischen Nachweis als ausreichend angesehen werden kann.

Prüfung der geometrischen Anwendungsvoraussetzungen

- Die aufsummierte beheizte Bruttogeschossfläche AGS (Gebäudegröße) beträgt ...m² und liegt damit im Anwendungsbereich (115 bis 2 300 m²).
- Die mittlere Geschosshöhe des Gebäudes beträgt ...m und liegt damit im Anwendungsbereich (2,5 bis 3,0 m).
- Der Umfang u der beheizten Bruttogeschossfläche beträgt bei den Normalgeschossen ...m, die Bruttogeschossfläche AG der Normalgeschosse beträgt ...m²; der Umfang u der beheizten Bruttogeschossfläche beträgt bei dem Dachgeschoss ... m, die Bruttogeschossfläche AG des Dachgeschosses beträgt ... m²; die Bedingung $u^2 \leq 20 \cdot AG$ ist damit erfüllt.
- Die beheizten Bruttogeschossflächen aller Geschosse sind ohne Vor- oder Rücksprünge deckungsgleich; nur das oberste Geschoss weist gegebenenfalls eine kleinere Bruttogeschossfläche auf.
- Das Gebäude hat insgesamt ... beheizte Geschosse und liegt damit im Anwendungsbereich (bis sechs beheizte Geschosse).

- Die Fensterfläche des Gebäudes insgesamt beträgt ... m², mithin ... % (Höchstwert für zweiseitig angebaute Gebäude: 35 %, ansonsten 30 %) der Fassadenfläche des Gebäudes insgesamt von ... m².
- Die Fensterfläche der Fassaden, die zwischen Nordwest über Nord bis Nordost orientiert sind, beträgt ... % (Höchstwert 30 % der zu diesen Himmelsrichtungen ausgerichteten Fassaden).
- Der Flächenanteil von speziellen Fenstertüren beträgt ... % (Höchstwert 4,5 %).
- Der Flächenanteil von Dachflächenfenstern beträgt ... % (Höchstwert 6 %).
- Der Flächenanteil von Lichtkuppeln und ähnlichen transparenten Bauteilen im Dachbereich beträgt ... % (Höchstwert 4 %).
- Der Flächenanteil der Außentüren beträgt ... m² und ist damit kleiner als der Maximalwert (... m²) für diese Gebäudegröße.

Auswahl aus 13 möglichen Anlagenvarianten

Holzfeuerung ohne WLA Holzfeuerung mit WLA	Luft-Wasser-WP Luft-Wasser-WP mit WLA Luft-Wasser-WP, elt-DLH Luft-Wasser-WP, elt-DLH, WLA
BW-Kessel, Solaranlage und WLA	Sole-Wasser-WP Sole-Wasser-WP, WLA mit WRG
Nah-/Fernwärme mit KWK Nah-/Fernwärme mit $f_p \leq 0.65$ oder KWK lokal mit WLA	Wasser-Wasser-WP Wasser-Wasser-WP, WLA mit WRG

Ablesen der möglichen Varianten des baulichen Wärmeschutzes

„Nach Maßgabe der aufsummierten beheizten Bruttogeschossfläche AGS des Gebäudes und der Anbausituation aus Zeile 1, 8 oder 15 der entsprechenden Tabelle der Anlage 1 für die gewählte anlagentechnische Ausstattungsvariante mögliche Varianten des baulichen Wärmeschutzes ...“

Auswahl der Wärmeschutzvariante

Überprüfung, ob und welche der möglichen Varianten des baulichen Wärmeschutzes auf Grund der zulässigen Maximalanteile von Fenster, Fenstertüren, speziellen Fenstertüren, Dachflächenfenstern sowie Lichtkuppeln und ähnlichen transparenten Bauteilen für das Gebäude in Betracht kommen; Auswahl Variante

Die ausführliche Fassung der Bekanntmachung finden Sie unter:

<http://www.bvmb.de/images/Aktuelles/BAAnz-AT-08.11.2016-B1.pdf> [abgerufen am 14.12.2016]

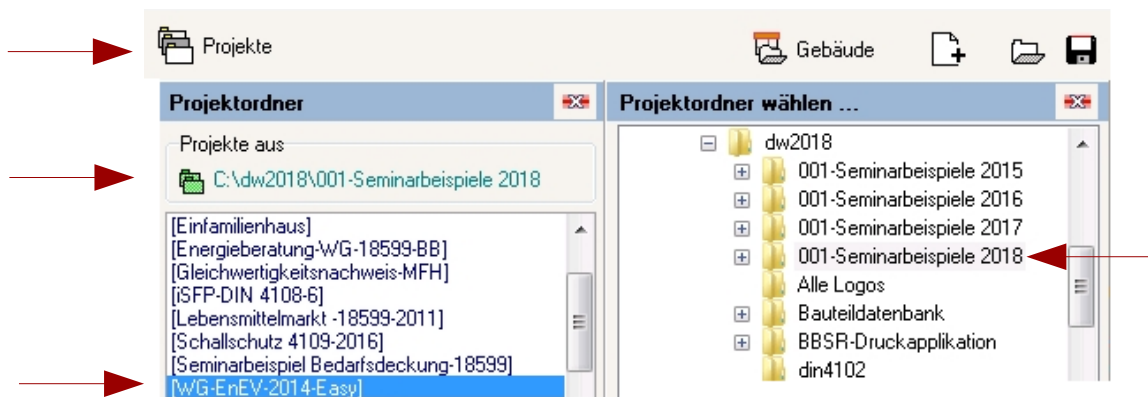
2.0 Berechnung nach EnEV Easy

Für ein einfaches Reihenhaus soll zunächst auf der Grundlage der Berechnungsregeln des Modellgebäudeverfahrens (EnEV easy) ein EnEV-Nachweis geführt werden.

2.1 Projekt erstellen

Anleitung Schritt für Schritt:

► Gehen Sie über den Bildschalter „Projekte“ in das Projektverzeichnis und wählen den Projektordner „001-Seminarbeispiele 2018“ durch Mausklick aus. Mit einem Doppelklick öffnen Sie nun das Projekt „WG-EnEV-2014-Easy“.



2.1 Flächenermittlung

Für die Berechnung können Sie die geforderten Kennwerte manuell ins Berechnungsprotokoll eingeben. Die Gebäudegeometrie, Grundflächen, Fensterflächenanteile und die vorgesehenen U-Werte (aus Bauteilbezügen) können aber auch vorteilhaft mit „DÄMMWERK-Faltmodellen“ erfasst und in einer Hüllflächentabelle für den EnEV-easy-Nachweis bereit gestellt werden. Für dieses Beispiel haben wir bereits Faltmodelle angelegt.

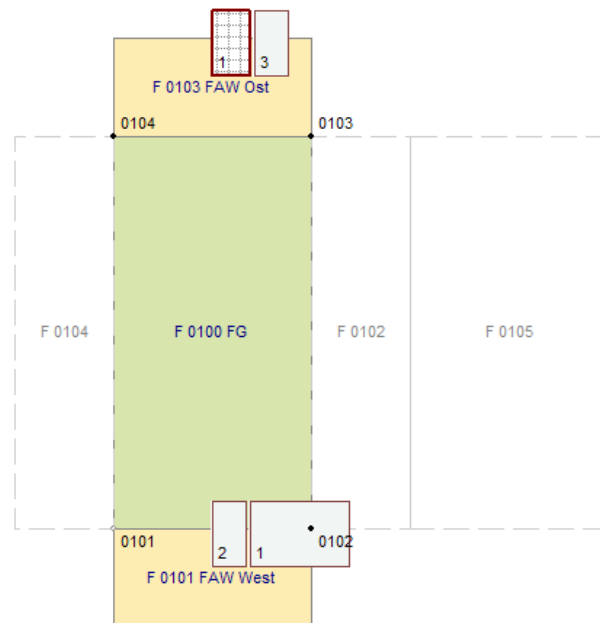
► Öffnen Sie über den Bildschalter „Flächenmanagement mit Faltmodellen → laden aus...“ und wählen das vorbereitete Faltmodell „Faltmodell-RH.fam“ aus dem Ordner „WG-EnEV-2014-Easy“ aus und bestätigen im nächsten Schritt die Option „alle einlesen“.

Sehen Sie sich dann die vorbereiteten Faltmodelle an:

Faltmodell Erdgeschoss

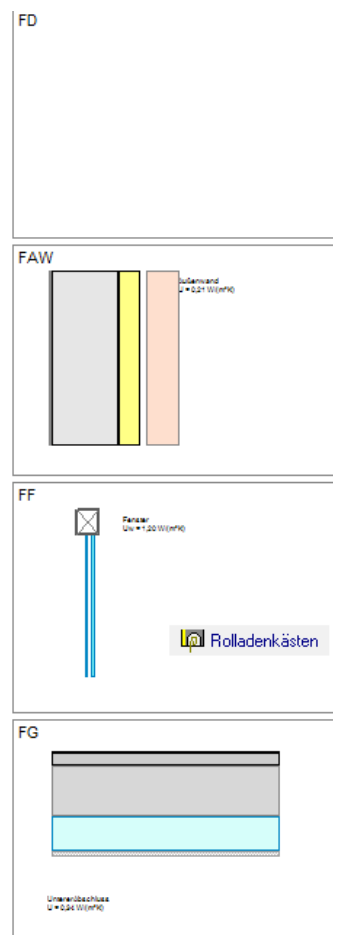
1. RH - EG

Grundriss



Hüllflächen	180,0 m ²	Öffnungen
0100 FG	72,0	
0101 FAW West	18,0	10,0
0102	36,0	
0103 FAW Ost	18,0	8,3
0104	36,0	
0105		

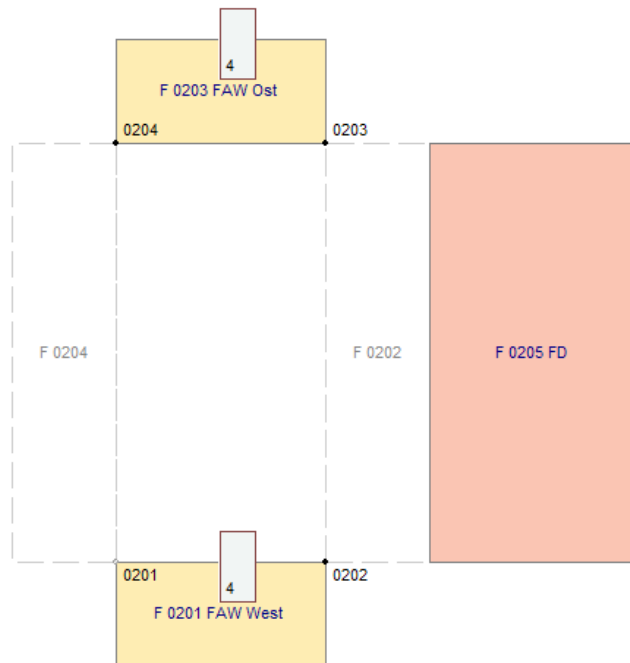
h = 3,00 m, hSt = 2,40 m, V = 216 m³, AN = 69 m²



Faltmodell Obergeschoss

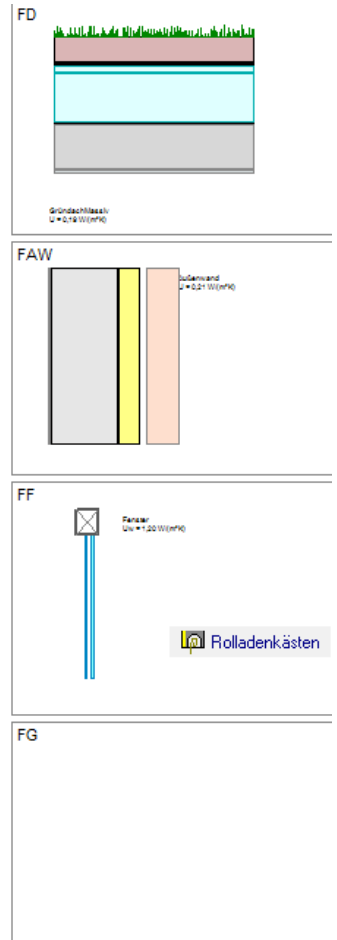
2. RH - OG

Grundriss

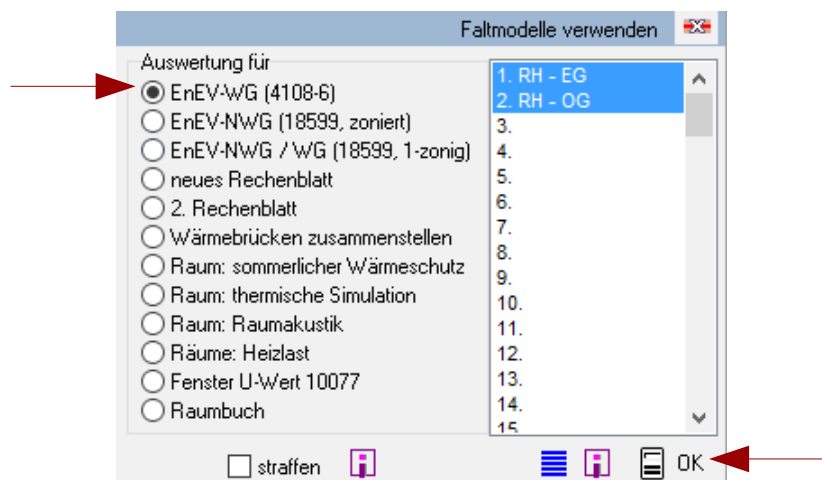


Hüllflächen	180,0 m²	Öffnungen
0200		
0201 FAW West	18,0	8,0
0202	36,0	
0203 FAW Ost	18,0	8,0
0204	36,0	
0205 FD	72,0	

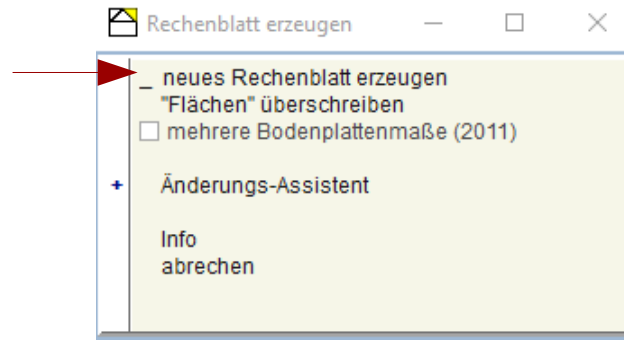
h = 3,00 m, hSt = 2,40 m, V = 216 m³, AN = 69 m²



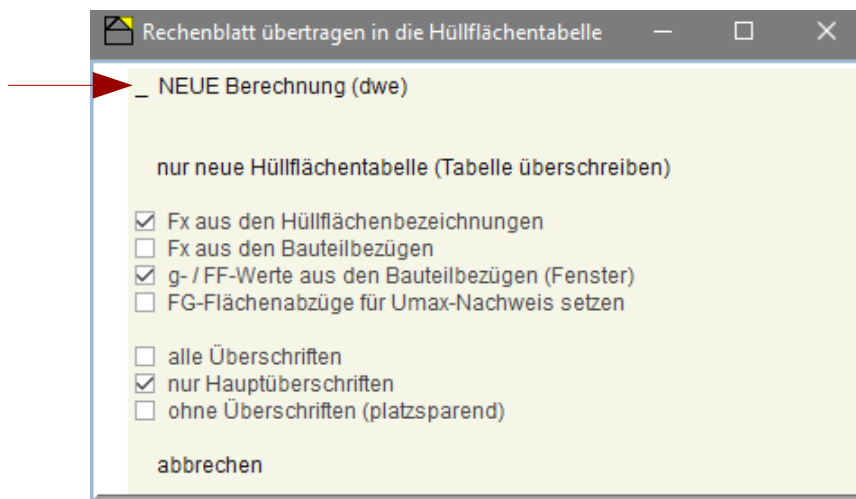
► Übertragen Sie nun die zwei Faltmodelle in die Gebäudeberechnung. Dazu klicken Sie auf den Bildschalter "fertig", markieren alle vorhandenen Faltmodelle und wählen für die Auswertung „EnEV-WG (4108-6)“ und bestätigen mit „OK“:



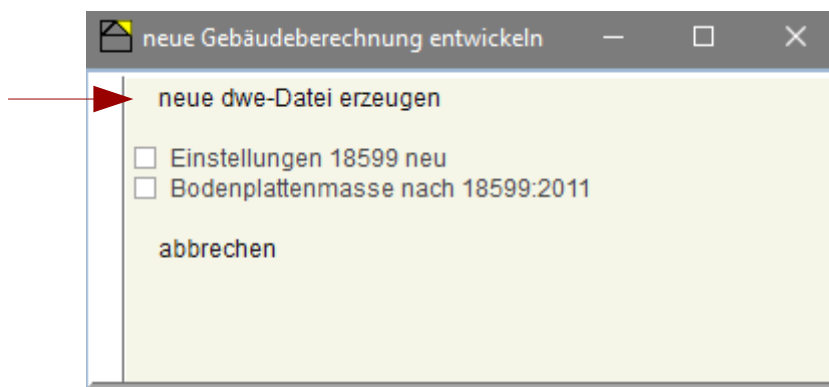
► Klicken Sie im aufgehenden Dialog auf „neues Rechenblatt erzeugen“:



► Setzen Sie im Dialogfeld „Rechenblatt übertragen in die Hüllflächentabelle“, falls nicht voreingestellt, die Häkchen, wie unten gezeigt, und wählen dann die Option „NEUE Berechnung“.



► Im nächsten Schritt erzeugen Sie eine neue dwe-Datei und vergeben den Namen „WG-RH-easy.dwe“.



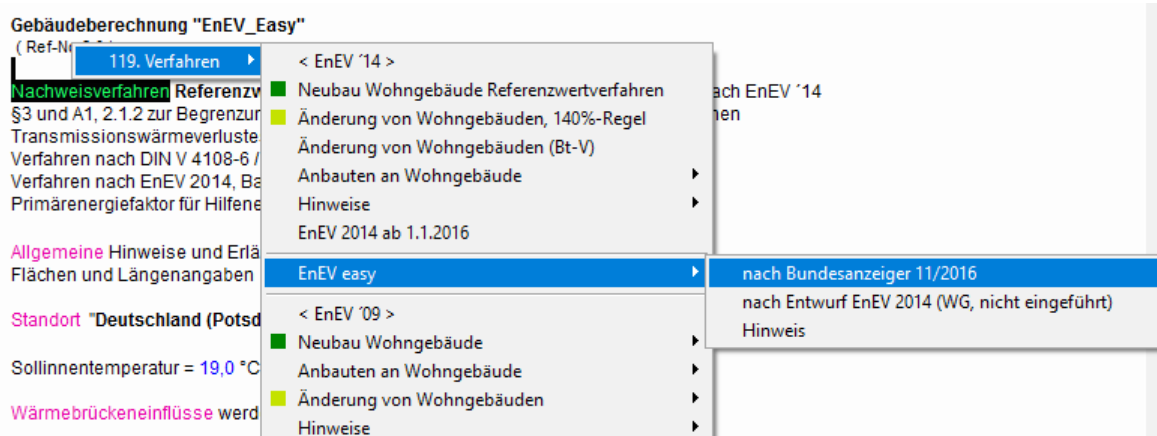
DÄMMWERK übergibt nun die Inhalte aus dem Faltmodell automatisch in das Berechnungsprotokoll. Die Gebäudegeometrie, Grundflächen und Fensterflächenanteile und die vorgesehenen U-Werte (aus Bauteilbezügen) sind damit mit DÄMMWERK-Faltmodellen erfasst und in einer Hüllflächentabelle für den EnEV-easy-Nachweis bereit gestellt.

2.3 Nachweisverfahren

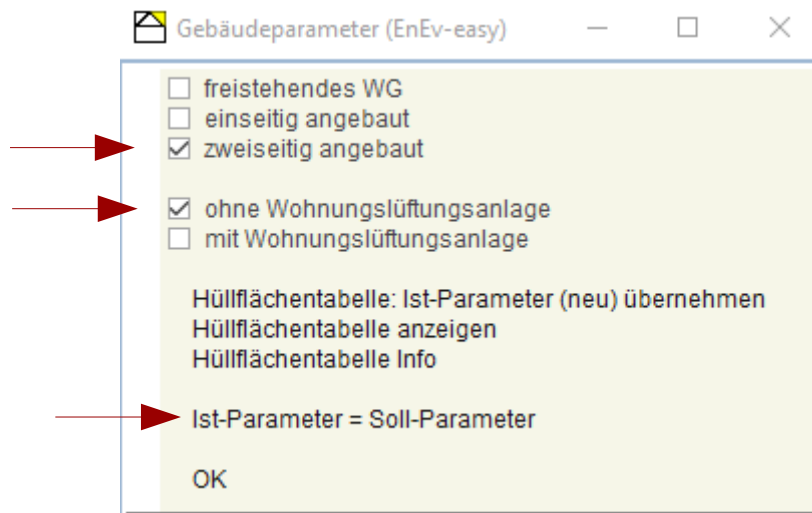
2.3.1 Allgemeine Anwendungsvoraussetzungen

► Wechseln Sie zurück in das Berechnungsprotokoll. Stellen Sie unter „Maßgebenden Normen“ die aktuelle Version „EnEV 2014“ ein.

► Bei „Nachweisverfahren“ wählen Sie die Einstellung „EnEV easy → nach Bundesanzeiger 11/2016“



► Unter den allgemeinen Anwendungsvoraussetzungen geben Sie zuerst verschiedene Gebäudeparameter ein. In diesem Beispiel haben wir ein „zweiseitig angebautes Wohngebäude“ und „keine Wohnungslüftungsanlage“. Diese Parameter erreichen Sie über den Schriftzug „für ein“.



► Wählen Sie die Dialogoption „Ist-Parameter = Soll-Parameter“, und bestätigen Sie die Nachfrage mit „Ja“. Sie sehen jetzt in der Liste, welche Werte für Ihr Bauvorhaben benötigt werden:

Allgemeine Anwendungsvoraussetzungen		
für ein zweiseitig angebautes Wohngebäude ohne Wohnungslüftungsanlage		
	Ist	Soll
Wohngebäude nach § 2 Nummer 1 EnEV	ja	ja
ohne technische Kühlung	ja	ja
Wärmebrücken gleichwertig DIN 4108:2006 Bbl.2	ja	ja
Luftwechselzahl n50 (WG ohne WLA)	3,0	3,0 1/h
Fensterflächenanteil im kritischen (Eck-)Raum, max	35	35 %
Sonnenschutzvorrichtungen sind vorhanden, F _c	0,30	0,30
Fensterflächenanteil insgesamt, max	35	35 %
Fensterflächenanteil nordorientiert (NW, N, NO), max	30	30 %
Gesamtfläche aller Außentüren, max	4,1	4,1 m ²
Gebäudegröße 115 m ² ≤ A _{gs} ≤ 2300 m ²	144	m ²
mittlere Geschosshöhe 2,5 m ≤ h _G ≤ 3 m	2,60	m
Anzahl beheizter Geschosse, max	2	6
Verhältnis Umfang / Bruttogeschossfläche U ² ≤ 20·A _G	ja	
deckungsgleiche Geschossgrundrisse	ja	

► Diese Liste gehen Sie nun Punkt für Punkt durch. Mit Klick auf die Option „Hüllflächentabelle anzeigen“ öffnet sich ein separates Fenster geöffnet. mit der aus dem Faltmodell generierten Hüllflächentabelle.

→

Wärmeverluste der thermischen Gebäudehülle						
Hüllfläche	A	U	F _x	Anmerkung	L _D	
	m ²	W/ (m ² K)			W/K	
RH - EG						
1 F 0101 FAW West	8,0	0,239	1,00 FAW	51	2,3	
2 F 0103 FAW Ost	9,7	0,239	1,00 FAW	51	2,8	
3 A 0101 FF West	10,0	1,200	1,00 FF	51 02	12,5	
4 A 0103 FF Ost	6,0	1,200	1,00 FF	51 02	7,5	
5 T 0103 FAW Ost , Tür	2,3	1,800	1,00 FAW	51	4,2	
6 F 0100 FG	72,0	0,344	0,35 FG	51 25 14	12,3	
RH - OG						
7 F 0205 FD	72,0	0,188	1,00 FD	51	17,1	
8 F 0201 FAW West	10,0	0,239	1,00 FAW	51	2,9	
9 F 0203 FAW Ost	10,0	0,239	1,00 FAW	51	2,9	
10 A 0201 FF West	8,0	1,200	1,00 FF	51 02	10,0	
11 A 0203 FF Ost	8,0	1,200	1,00 FF	51 02	10,0	
Σ A [m ²] =		216,0	Σ L _D + H _u + L _S [W/K] =		84,5	

► Zur Kontrolle schieben Sie das Fenster rechts neben Ihr Berechnungsprotokoll.

► Die vorhandenen Daten aus den Faltmodellen werden übertragen, wenn Sie im selben Dialog auf den Schriftzug „Hüllflächentabelle: Ist-Parameter (neu) übernehmen“ klicken Die Tabelle sollte jetzt so aussehen:

Allgemeine Anwendungsvoraussetzungen

für ein zweiseitig angebautes Wohngebäude ohne Wohnungslüftungsanlage

	Ist	Soll
Wohngebäude nach § 2 Nummer 1 EnEV	ja	ja
ohne technische Kühlung	ja	ja
Wärmebrücken gleichwertig DIN 4108:2006 Bbl.2	ja	ja
Luftwechselzahl n50 (WG ohne WLA)	3,0	3,0 1/h
Fensterflächenanteil im kritischen (Eck-)Raum, max	35	35 ‰
Sonnenschutzvorrichtungen sind vorhanden, F _c	0,30	0,30
→ Fensterflächenanteil insgesamt, max	44	35 ‰
Fensterflächenanteil nordorientiert (NW, N, NO), max	30	30 ‰
Gesamtfläche aller Außentüren, max	2,3	4,1 m ²
Gebäudegröße $115 \text{ m}^2 \leq A_{GS} \leq 2300 \text{ m}^2$	144	m ²
mittlere Geschosshöhe $2,5 \text{ m} \leq h_G \leq 3 \text{ m}$	2,60	m
Anzahl beheizter Geschosse, max	2	6
Verhältnis Umfang / Bruttogeschossfläche $U^2 \leq 20 \cdot A_G$	ja	
deckungsgleiche Geschossgrundrisse	ja	

→ Die allgemeinen Anwendungsvoraussetzungen werden nicht eingehalten

☀ **Hinweis:** Da vor dem Übertragen aus der Hüllflächentabelle die Option „Ist-Parameter = Soll-Parameter“ gewählt wurde, werden jetzt nur die abweichenden Werte überschrieben. Diese sind rot markiert, um zu verdeutlichen, an welchen Stellen noch nachgearbeitet werden muss bzw. noch Daten fehlen.

► Für den sommerlichen Wärmeschutz gibt es für den kritischen Raum die Anforderung, dass der Fensterflächenanteil bezogen auf die Grundfläche dieses Raums nicht mehr als 35% enthalten darf (DIN 4108-2:2013-02). Geben Sie hier testhalber den Wert „25“ ein.

► Im Bereich der „Sonnenschutzvorrichtungen“ sehen Sie eine „Außenjalousie in 45°-Stellung“ vor

► Da das Gebäude an der Nordseite angebaut ist, geben Sie bei dem Fensterflächenanteil nordorientiert 0 m² an.

Die Werte sind nun alle aktualisiert – das Gebäude erfüllt damit die allgemeinen Anwendungsvoraussetzungen.

2.3.2 Ausstattungsvariante

Im Bereich der Anlagentechnik sind im „EnEV easy -Verfahren“ nur bestimmte Komponenten vorgesehen. Die anlagentechnische Ausstattung eines Gebäudes muss vollständig einer der Ausstattungsvarianten nach Anlage 1 (BAnz AT 08.11.2016 B1) entsprechen.

The screenshot shows a software interface with a dropdown menu for 'Ausstattungsvariante'. The menu is open, displaying 13 options. A red arrow points to option 6, 'Luft-Wasser-WP'. The interface also shows a 'Wärmeschutzvariante' section with some text and a red arrow pointing to the same option 6 in the dropdown menu.

Ausstattungsvariante

1. Holzfeuerung ohne WLA
2. Holzfeuerung mit WLA
3. BW-Kessel, Solaranlage und WLA
4. Nah-/Fernwärme mit KWK
5. Nah-/Fernwärme mit $f_p \leq 0.65$ oder KWK lokal mit WLA
6. Luft-Wasser-WP
7. Luft-Wasser-WP mit WLA
8. Luft-Wasser-WP, elt-DLH
9. Luft-Wasser-WP, elt-DLH, WLA
10. Wasser-Wasser-WP
11. Wasser-Wasser-WP, WLA mit WRG
12. Sole-Wasser-WP
13. Sole-Wasser-WP, WLA mit WRG

Wärmeschutzvariante

beheizte Bruttogeschossfläche des Gebäude
gewählte Ausstattungsvariante
Verfahren nicht anwendbar, keine passende V
Das geforderte Wärmeschutzniveau wird eing

► In diesem Beispiel wählen Sie die klassische Variante „Luft-Wasser-WP“ aus. Im Zuge dessen wird Ihnen die erforderliche Wärmeschutzvariante aufgrund der Gebäudeparameter aufgeführt. In diesem Fall entspricht es der Kategorie H11 (siehe Anlage 1, Tabelle 6, BAnz AT 08.11.2016 B1)

Ausstattungsmerkmale für die Anlagentechnik

Ausstattungsvariante

6. Zentralheizung mit Luft-Wasser-Wärmepumpe mit zentraler Warmwasserbereitung

Die Jahresarbeitszahl β_{WP} der Wärmepumpe muss den Anforderungen von Abschnitt III Nummer 1 Buchstabe b der Anlage des EEWärmeG entsprechen, Heizkreistemperaturen nicht höher als 55/45 °C, alle Steige- und Anbindungsleitungen der Heizung und Warmwasserversorgung innerhalb des beheizten Gebäudevolumens verlegt.

Wärmeschutzvariante

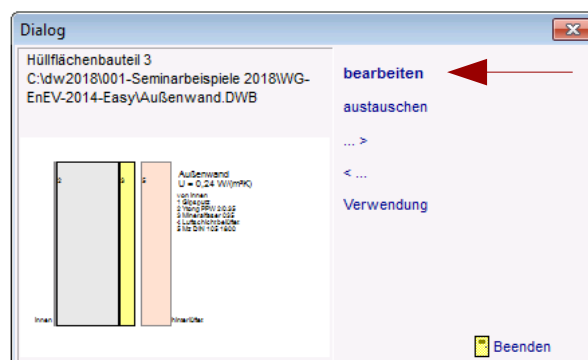
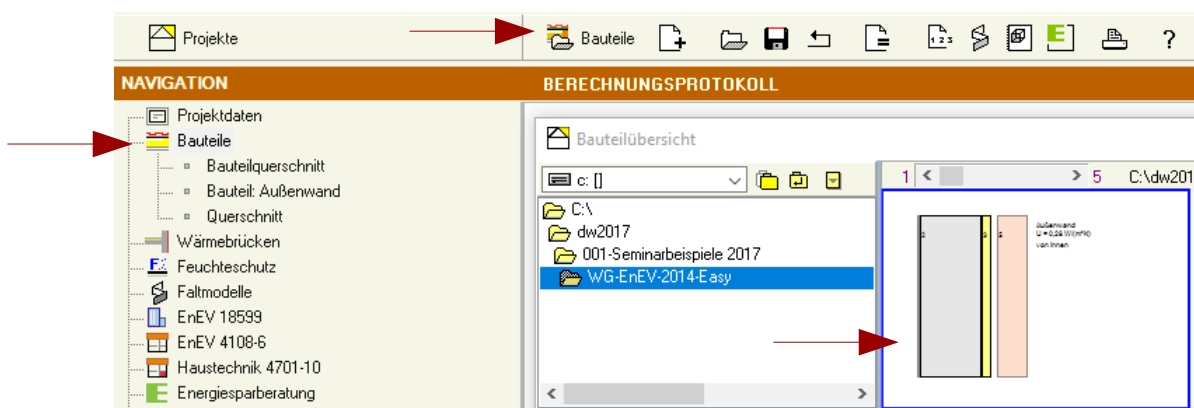
beheizte Bruttogeschossfläche des Gebäudes A_{GS}	144 m ²
gewählte Ausstattungsvariante	6
Gebäude mit Dachflächenfenstern	nein
Gebäude mit Lichtkuppeln oder spez. Fenstertüren	nein
<hr/>	
⇒ erforderliche Wärmeschutzvariante	H11

In der dazugehörigen Hüllflächentabelle sind nun die einzelnen Bauteile mit Ihrem U-Wert aufgeführt (siehe BAnc AT 08.11.2016 B1, Anlage 2, Tabelle 1:Baulicher Wärmeschutz). Wenn ein Bauteil nicht den Anforderungen entspricht, wird das in der Tabelle angezeigt, z.B. so:

Hüllflächen	U_{vorh} W/(m ² K)	U_{H11} W/(m ² K)	WD ₀₃₅ cm	Flächenbegrenzung	
				A_{vorh} m ²	A_{H11} m ²
Außenwände, Fußböden zur Außenluft	0,28	0,26	13,5		
Kellerdecke, Kellerboden, Wände zum Erdreich	0,34	0,35	10,0		
Dach, obere Geschossdecke, Abseitenwände	0,19	0,19	18,4		
<hr/>					
Außentüren	1,80	1,80	2,29	4,10	
<hr/>					
Fenster, Fenstertüren	1,20	1,20	15	30	
spezielle Fenstertüren	-	-	-	-	-
Dachflächenfenster	-	-	-	-	-
Lichtkuppel, Oberlichter	-	-	-	-	-

Die gezeigte Außenwand mit einem U-Wert von 0,28 entspricht nicht den Anforderungen der Kategorie H11.

► Zur Korrektur den U-Wert klicken Sie auf das Bauteil , z.B. die Außenwand in der „Bauteilübersicht“ (siehe Grafik-Fenster). Falls das Bauteil nicht im Grafikfenster angezeigt wird, können Sie die Bauteilübersicht alternativ auch über den Schriftzug „Bauteile“ in der Navigation erreichen.



► Ändern Sie z.B. die Schichtdicke der Mineralfaser bis der Wärmedurchgangskoeffizient die Anforderungen erfüllt. Wechseln Sie nun zurück auf das Berechnungsprotokoll der 4108-6.

► Durch Klick auf den Schriftzug „Außenwände“ erscheint eine Übersicht der einzelnen U-Werte. Mit der Option „aus der Hüllflächentabelle übernehmen“ können Sie die Bauteile aktualisieren.

Hüllflächen	U_{vorh} W/(m ² K)	U_{H11} W/(m ² K)	WD ₀₃₅ cm
Außenwände , Fußböden zur Außenluft Kellerdecke, Kellerboden, Wände zum Erdreich Dach, obere Geschossdecke, Abseitenwände	0,24	0,26	13,5

vorh U-Werte und Flächen

+ aus der Hüllflächentabelle übernehmen
Istwerte = Sollwerte

Außenwände	0,24 W/(m ² K)
unterer Gebäudeabschluss	0,34 W/(m ² K)
oberer Gebäudeabschluss	0,19 W/(m ² K)
Außentüren	1,80 W/(m ² K)
	2,29 m ²
Fenster + Fenstertüren	1,20 W/(m ² K)
	32,00 m ²
spezielle Fenster	- W/(m ² K)
	- %
Dachflächenfenster	- W/(m ² K)
	- m ²
Lichtkuppeln	- W/(m ² K)
	- %

OK

Wenn alle Bauteile die Anforderungen erfüllen, schließen Sie das Eingabefeld mit OK. Sie bekommen nun die Meldung:

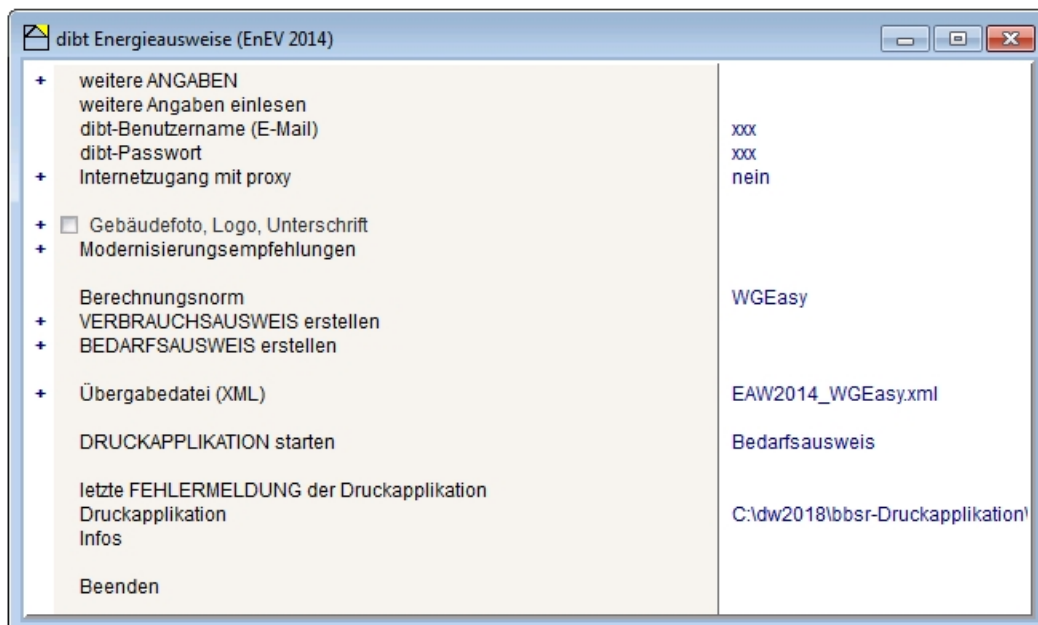
Das geforderte Wärmeschutzniveau wird eingehalten ⇒ **OK**

2.4 Energieausweis

Sofern Sie alle notwendigen Einstellungen getätigt haben erscheint im untersten Abschnitt des Berechnungsprotokolls eine Zusammenfassung der Daten für den Energieausweis.

Erwartete Energiebedarfskennwerte			
beheizte Bruttogeschossfläche des Gebäudes	m ²	144	
Wohngebäude		zweiseitig angebaut	
Wohnungslüftungsanlage		ohne	
gewählte Ausstattungsvariante		6	
Wärmeschutzvariante		H11	
		Ist	Soll
Endenergiebedarf	kWh/(m ² a)	26	
Effizienzklasse		A+	
Primärenergiebedarf	kWh/(m ² a)	47	54
thermische Hülle, HT'	W/(m ² K)	0,46	0,48
weitere Angaben für den Energieausweis :			
wesentlicher Energieträger		Strom	
Erneuerbare Energien		Wärmepumpe (Umweltwärme)	
Verwendung Erneuerbare		Heizung und Warmwasserbereitung	
Art der Lüftung		Fensterlüftung	
Angaben zum EEWärmeG		Wärmepumpe (Umweltwärme)	
Deckungsanteil		100 %	

► Über den Schriftzug „Energieausweis“ erreichen Sie das Dialogfenster für die Übergabe an die Druckapplikation.



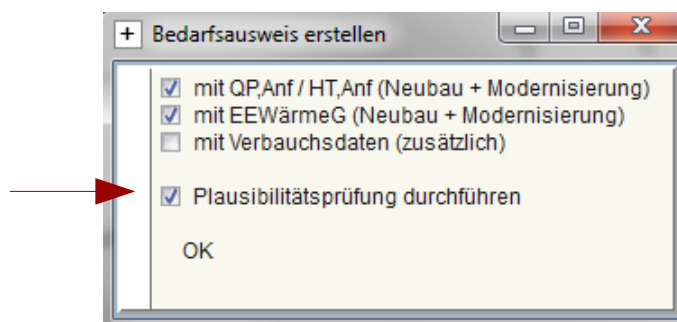
☀ **Hinweis:** Für das Erstellen von Energieausweisen nach dem Modellgebäudeverfahren (EnEV Easy) benötigen Sie die neue BBSR-Druckapplikation Version 2.2.2. Den Download für die neue Druckapplikation finden Sie auf unserer Internetseite unter:

<https://www.bauphysik-software.de/de-de/downloads.html#druckapplikation>

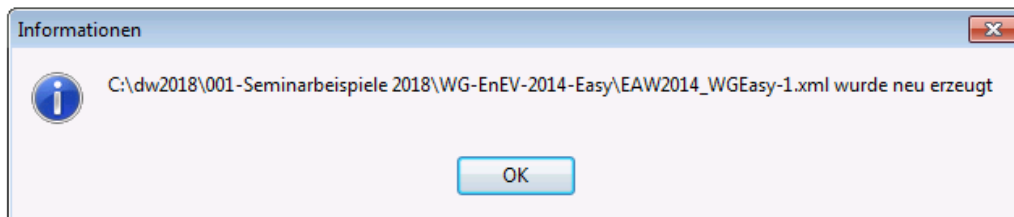
► Füllen Sie zunächst wie gewohnt die projektspezifischen Daten im Bereich „weitere Angaben“ aus und hinterlegen die dibt Zugangsdaten (Benutzername und Passwort).

► Die Berechnungsnorm „WGEasy“ ist bereits vorgeingestellt.

► Durch Klick auf den Schriftzug „Bedarfsausweis erstellen“ öffnet sich das entsprechende Dialogfenster. Achten Sie darauf, dass die „Plausibilitätsprüfung“ aktiviert ist.



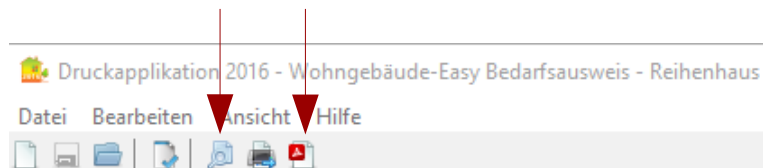
► Wenn keine Schemaverletzung vorhanden ist, wird automatisch eine „EAW2014_WGEasy.xml“ im Projektordner abgelegt.



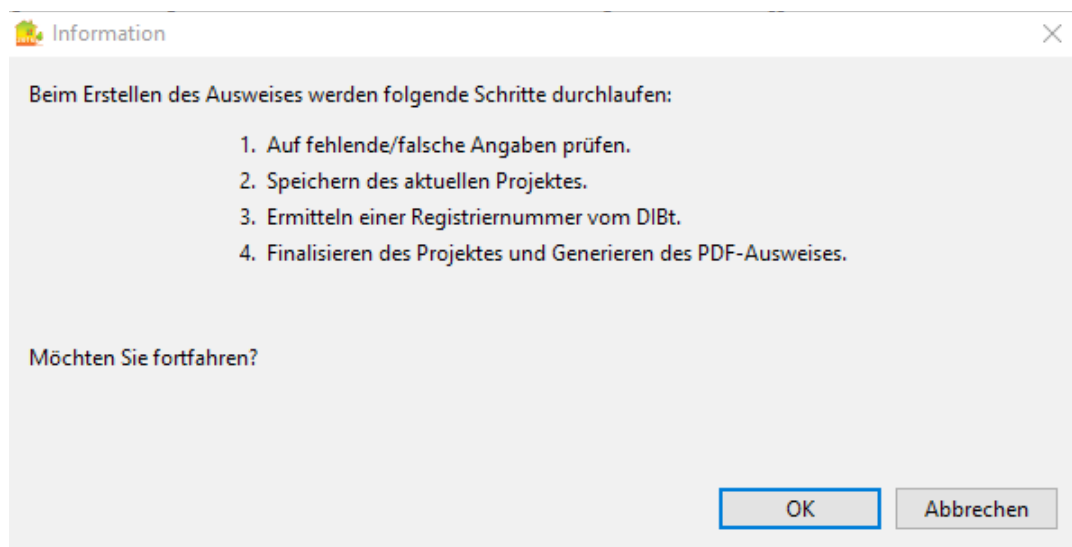
► Über „Druckapplikation starten“ öffnet sich ein separates Fenster mit einer Übersicht der Projektdaten. Kontrollieren Sie hier die die jeweiligen Kategorien (Reiter) auf Vollständigkeit. Falls Sie Änderungen vorgenommen haben können Sie diese über das Diskettensymbol speichern.



► In der Menüleiste können Sie sich vorab die „PDF-Vorschau anzeigen“ lassen. Schlussendlich generieren Sie den Ausweis über den Bildschalter „PDF-Energieausweis erstellen“.



► Bestätigen Sie folgende Schritte:



► Hinterlegen Sie im nächsten Schritt alle notwendigen Daten im Fenster „Einstellungen“ für die Übermittlung an den DIBt und bestätigen Sie mit „OK“.

Einstellungen

DIBt

E-Mail:

Kennwort:

Datenübermittlung: wenn angefordert ▼

Netzwerk

Kein Proxy

Proxy-Einstellungen des Systems verwenden

Manuelle Proxy-Einstellung

Benutzername:

Kennwort:

HTTP-Proxy: :

Aussteller-Angaben

Bezeichnung:

Name:

Vorname:

Straße und Nr.:

Plz und Ort:

DIBt-Verbindung testen **OK** Abbrechen

KERN ingenieurkonzepte

Software für Architekten und Ingenieure

Hagelberger Straße 17

10965 Berlin

Fon 030-78956780

Fax 030- 78956781

www.bauphysik-software.de

info@bauphysik-software.de

Stand: Oktober 2017